

Zeitung der Fraktion DIE LINKE in der Hamburgischen Bürgerschaft

BACKBORD

Frühjahr/Sommer 2025

MIETEN RUNTER?

SO GEHT'S!
Seite 2/3

Links im Rathaus: Wer sind unsere neuen Abgeordneten?

Seite 4

Besser leben ohne Schuldenbremse

Seite 7

Aktiv werden gegen Rechts: 10 Tipps für den Alltag

Seite 8

Die Linke

Fraktion Hamburg

EDITORIAL



Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,

zehn Jahre lang haben Euch an dieser Stelle Sabine Boeddinghaus und Cansu Özdemir begrüßt. Zehn Jahre lang waren die beiden unsere Fraktionsvorsitzenden, zehn Jahre lang haben sie sich im Rathaus und auf den Straßen für eine kluge und engagierte Oppositionsarbeit ins Zeug gelegt. Das war großartig! Nun sind sie nicht mehr dabei – Sabine Boeddinghaus hat nicht wieder kandidiert, Cansu Özdemir ist in den Bundestag gewechselt – doch sie haben Die Linke in bestem Zustand überlassen. Bei der Bürgerschaftswahl am 2. März wählten 11,2 Prozent links, wir haben jetzt 15 Abgeordnete im Rathaus, das ist Rekord. Die Zahl der Mitglieder ist geradezu explodiert. Noch vor einem Jahr zählte der Landesverband 1.600 Menschen – nun sind wir 5.000!

Diese neue Schlagkraft werden wir nutzen, versprochen. Wir werden die rückwärtsgewandte Politik von Merz & Co. in Berlin ebenso attackieren wie das lauwarmerot-grüne Weiter-so in Hamburg. Wir werden die soziale Frage, die Mieten, den Klimaschutz und die ungebremste Aufrüstung auf die Tagesordnung setzen. Und uns mit aller Kraft dem Rechtsruck entgegenstellen.

Die Linke ist zurück, stärker denn je. Ihr werdet von uns hören!

Herzlich, Heike Sudmann und David Stoop

(Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE in der Hamburgischen Bürgerschaft)



WOHNUNGSPOLITIK

RUNTER MIT DEN MIETEN!

Weil Senat und Bundesregierung völlig hilflos zusehen, wird das Wohnen in Hamburg immer teurer. Doch steigende Mieten sind kein Naturgesetz - mit den richtigen Maßnahmen ließen sie sich sogar wieder senken

Gut 700 Euro für sechs Quadratmeter: In Hamburg-Eimsbüttel wird das neuerdings tatsächlich verlangt. Ein findiger Vermieter hat nämlich einen Trick entdeckt, mit dem er noch mehr Geld aus seiner Immobilie herauspressen kann. Er teilt seine Wohnungen in WG-Zimmer auf und vermietet sie einzeln und möbliert. Auf diese Weise umgeht er die Mietpreisbremse – und kann kräftig abkassieren. Möglich macht das ein Schlupfloch im Gesetz. Und dass es das überhaupt gibt, ist kein Zufall. Seit Jahren schon schauen die Regierenden in Hamburg und Berlin der Mietabzocke praktisch tatenlos zu. Dabei ließen sich solche Gesetzeslücken durchaus stopfen – und auch darüber hinaus gäbe es einige Möglichkeiten, den Mietenwahnsinn zu stoppen.



Besonders in zentralen Vierteln ist Wohnen längst zum Luxusgut geworden

Do it yourself:

Wie Mieter*innen gegen überhöhte Mieten vorgehen können

Mach den Mieten- und Nebenkostencheck: Wehr dich gegen Abzocke!

Auch wenn es viele Tricks und Schlupflöcher gibt: Nicht jede hohe Miete ist legal. Oft besteht Anspruch auf eine Senkung – in extremen Fällen ist so eine Wuchermiete sogar strafbar. Dann sind die Bezirksämter gefragt, dagegen vorzugehen. Ob Deine Miete zu hoch ist, kannst Du mit der **Mieten-App** der Linken oder dem **Mietenmelder** der Stadt Hamburg prüfen. Auch bei Nebenkosten wird oft abgezockt, werden. Deshalb zu lassen, bei Wahl oder mit empfehlen wir, die Kosten überprüfen einem Mieter*innenverein Deiner der **Heizkosten-App** der Linken.

Mieten-App:



Heizkosten-App:



Mietenmelder:



Was jetzt passieren muss



Mieten deckeln!

Ein **Mietendeckel** setzt Höchstmieten für verschiedene Kategorien von Wohnungen fest und kann Mieterhöhungen für einen bestimmten Zeitraum aussetzen. Wer eine überhöhte Miete zahlt, kann sie senken. Damit Hamburg endlich einen Mietendeckel einführen kann, muss die Bundesregierung mit einem Gesetz die Voraussetzung schaffen.

Keine teuren Mikroapartements mehr!

Eine perfide Masche, mit der Vermieter*innen Mondpreise verlangen können, sind **Mikroapartements** – Miniwohnungen oder Zimmer, die in der Regel befristet und möbliert vermietet werden. Damit wird die Mietpreismbremse umgangen, die in diesen Fällen nicht greift. Das muss gesetzlich verhindert werden!

Keine Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen

Erst wird die Mietwohnung in eine **Eigentumswohnung** umgewandelt. Dann kommt die Kündigung wegen eines – oft nur fingierten – Eigenbedarfs. Auf diese Weise werden Mieter*innen immer wieder aus ihren Wohnungen verdrängt. Dass das „Betongold“ der einen zum Verhängnis für die anderen wird, darf nicht sein. Deshalb müssen solche Umwandlungen verboten werden.

Zweckentfremdung und Leerstand stoppen!

An vielen Stellen in der Stadt stehen Häuser leer. Ihre Besitzer*innen spekulieren auf steigende Preise. Oft wollen sie den **Denkmalschutz** von alten Häusern dadurch aushebeln, dass sie die Gebäude verfallen lassen. Statt dabei zuzusehen, müssen Stadt und Bezirke dagegen endlich konsequent vorgehen.

Mehr sozialer Wohnungsbau!

Gut 400.000 Haushalte in Hamburg hätten Anspruch auf eine **Sozialwohnung** zu 7 Euro pro Quadratmeter – doch es gibt nur 78.000! Die Zahl stagniert, weil jedes Jahr tausende Wohnungen aus der Preisbindung herausfallen. Wir brauchen deshalb nicht nur viel mehr Neubau-Sozialwohnungen – sondern vor allem welche, die dauerhaft preisgebunden sind!

Vonovia, Heimstaden & Co enteignen!

Das Grundgesetz, Artikel 15, ermöglicht dem Staat, Immobilien gegen Entschädigung zu enteignen und in **Gemeineigentum** umzuwandeln. Die Initiative „Hamburg Enteignet“ fordert, profitorientierte Konzerne mit mehr als 500 Wohnungen zu enteignen. Denn wo weniger Gewinne erwirtschaftet werden müssen, muss auch weniger Miete gezahlt werden!

Schlupflöcher stopfen!

Seit zehn Jahren gibt es die **„Mietpreismbremse“**, gerade wurde sie bis 2027 verlängert. Doch sie wirkt kaum. Bei Modernisierungen, befristeter oder möblierter Vermietung etwa greift sie nicht. Damit die Mietpreismbremse ihren Namen verdient, müssen erst mal die vielen Ausnahmen beseitigt werden!

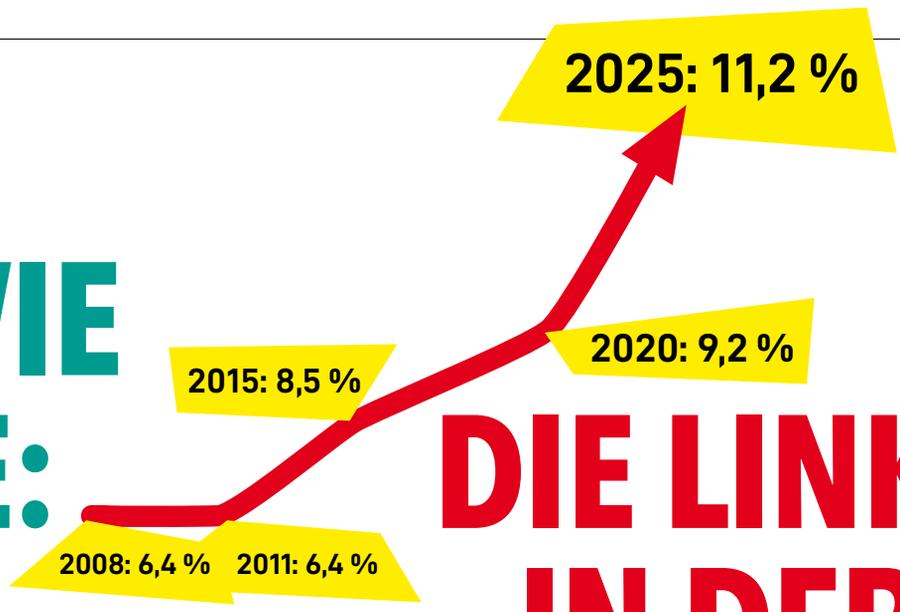
Index- und Staffelmieten verbieten!

Wenn sich die Miete automatisch um die Inflationsrate erhöht, nennt man das **Indexmiete**. Sie ist – ebenso wie die **Staffelmiete** – ein sicheres Geschäft für Vermieter*innen auf Kosten der Mieter*innen. Die Mietpreismbremse greift dabei nicht. Damit niemand aus Not solche Mietverträge abschließen muss, hilft nur ein Verbot.

RATHAUS

STARK WIE NOCH NIE:

DIE LINKE IN DER BÜRGERSCHAFT



Für die Hamburger Linke gibt es im Moment nur eine Richtung: nach oben. Bei der Bürgerschaftswahl am 2. März wählten 11,2 Prozent links - so viele wie noch nie. Deshalb ist auch die neue Linksfraktion im Rathaus so groß wie noch nie: 15 Abgeordnete sind dabei, davon sieben Frauen und acht Männer, sechs waren schon vor der Wahl dabei, neun sind neu in der Bürgerschaft. Auf den folgenden drei Seiten stellen wir Euch unsere Abgeordneten kurz vor.

Marie Kleinert

- zuständig für Kultur, Medien, Netzpolitik, Nachhaltigkeit und Städtepartnerschaften
- geboren 1980 in Kiel, seit 2008 in Hamburg
- Beruf: Kommunikationswissenschaftlerin, Tanzlehrerin
- aktiv bei „Hamburg Enteignet“, Mitglied bei ver.di
- seit 2019 Die Linke, seit 2025 Bürgerschaft
- Freizeit: Tanzen, Musizieren, Konzerte, Ausflüge ans Meer oder in die Natur
- Lieblingsort: Elbstrand
- Das möchte ich in der Politik noch erleben: dass am Baakenhafen statt der Kühne-Oper ein Kolonial-Gedenkort gebaut wird



Marco Hosemann

- zuständig für Stadtkultur, Denkmalschutz, Tourismus
- geboren 1985 in Nordhorn
- Beruf: Tischler, Architekt
- aktiv bei „Hamburg Enteignet“, Mitglied bei VVN-ED
- seit 2018 Die Linke
- Freizeit: Familie, Klavierspielen
- Lieblingsort: Stadtpark
- Das möchte ich in der Politik noch erleben: die Vergesellschaftung der Stadtpark



Carola Ensslen

- zuständig für Flucht & Migration, Verfassung, Eingaben und Queerpolitik
- geboren 1961 in Mühlheim/Main, seit 2002 in Hamburg
- Beruf: Volljuristin, Rechtsanwältin
- aktiv in der Flüchtlingshilfe Harvestehude seit 2015
- seit 2014 Die Linke, seit 2017 Bürgerschaft
- Freizeit: die vielen schönen Ecken Hamburgs entdecken
- Lieblingsort: Friedhof Ohlsdorf zur Rhododendrenblüte
- Das möchte ich in der Politik noch erleben: den Rücktritt von Andy Grote



Hila Latifi

- zuständig für Feminismus, Integration und Antidiskriminierung
- geboren 1989 in Kabul, seit 2018 in Hamburg
- Beruf: Therapeutin, Familien- und Migrationsberaterin
- aktiv in der Gewerkschaft und in verschiedenen politischen Gruppen
- seit 2023 Die Linke, seit 2024 Bürgerschaft
- Freizeit: Sport – am liebsten Fußball
- Lieblingsort: Wohlerspark
- Das möchte ich in der Politik noch erleben: eine Welt, in der Vielfalt nicht nur toleriert, sondern gefeiert wird



Stephan Jersch

- zuständig für Umwelt, Energie, Klima, Landwirtschaft und Tierschutz
- geboren 1963 in Rheydt, seit 1997 in Hamburg
- Beruf: Systemanalyst/Programmierer
- aktiv bei ver.di, BUND, Nabu, Verein der Freunde des Museums für Bergedorf und die Vierlande, Freundeskreis der KZ-Gedenkstätte Neuengamme
- seit 1990 Die Linke (PDS), seit 2015 Bürgerschaft
- Freizeit: Science Fiction, Krimis, Thriller lesen
- Lieblingsort: Couch
- Das möchte ich in der Politik gerne noch erleben: die Reform der Einheitskommune und die kommunale Anerkennung der Bezirke



BÜRGERSCHAFT

nn
 itentwicklung, Erinnerungskultur,
 ourismus und Bezirkspolitik
 ordhorn, seit 2008 in Hamburg
 chitekt, Stadtführer und Bildungsreferent
 g Enteignet" und im Gängeviertel,
 dA und im Denkmalverein
 seit 2025 Bürgerschaft
 eingarten, alles am, auf und im Wasser
 park
 der Politik noch erleben:
 tung großer Wohnungsunternehmen

Diversity,
inierung
 2017 in Hamburg
 nshelferin, Asyl- und
 nd in verschiedenen
 5 Bürgerschaft
 Basketball
 k noch erleben:
 nt nur geduldet,

Deniz Celik
 zuständig für **Gesundheit, Innenpolitik, Antifaschismus**
und Senior*innenpolitik

- geboren 1978 in Hamburg
- Beruf: Politikwissenschaftler
- aktiv in den Bürgerinitiativen "Rettet das Freibad Ohlsdorf" und "Kein Turmbau zu Barmbek", DIDF Hamburg
- seit 2008 Die Linke, seit 2015 Bürgerschaft
- Freizeit: Fußball, Lesen, Kino
- Lieblingsort: abends am Elbstrand mit Sicht auf die Docks
- Das möchte ich in der Politik gerne noch erleben: Rekommunalisierung der Krankenhäuser, Schulreform "Eine Schule für Alle", Mietendeckel



David Stoop
 zuständig für **Haushalt, Öffentlichen Dienst, Europa und Frieden**

- geboren 1983 in Engelskirchen (NRW), seit 2015 in Hamburg
- Beruf: Sozialwissenschaftler, Pädagoge, Gewerkschaftssekretär
- aktiv in der Linken-Stadtteilgruppe Hamm-Horn, AG Betrieb und Gewerkschaft, ver.di
- seit 2007 Die Linke, seit 2015 Bürgerschaft
- Freizeit: Fußball, Heavy Metal und marxistische Lesekreise
- Lieblingsort: Spielplatz Hammer Park, Hafenklang
- Das möchte ich in der Politik gerne noch erleben: dass aus der Stadt der Millionäre und der Kinderarmut eine Stadt ohne Millionäre und ohne Armut wird



Xenija Melnik
 zuständig für **Wirtschaft und Technologiepolitik**

- geboren 2001 in Hamburg-Harburg
- Beruf: Steuerfachangestellte
- aktiv bei Linksjugend solid
- seit 2019 Die Linke, seit 2025 Bürgerschaft
- Freizeit: bei gutem Wetter möglichst viel draußen unterwegs sein, Sightseeing
- Lieblingsort: Harburger Hafen, Fischbeker Heide, Pflanzen un Blumen
- Das möchte ich in der Politik gerne noch erleben: eine linke Bürgermeisterin



Heike Sudmann
 zuständig für **Wohnen, Miete und Verkehr**

- geboren 1962 in Niedersachsen, seit 1982 in Hamburg
- Beruf: Dipl.-Verwaltungswirtin, Diplomingenieurin, Personalrätin
- Mitglied bei ver.di, VVN, ADFC, VCD
- seit 2013 Die Linke, seit 2011 Bürgerschaft
- Freizeit: Krimis lesen, Kuchen backen, Radfahren, Basketball
- Lieblingsort: Elbe
- Das möchte ich in der Politik noch erleben: Einführung eines Mietendeckels und endlich wieder eine Straßenbahn für Hamburg

Sabine Ritter

- zuständig für Schule, Wissenschaft, Ausbildung und Religion
- geboren 1968 in Mainz, seit 1993 in Hamburg
- Beruf: Chorleiterin, Buchhändlerin, Sozialwirtin, Kriminologin, Hochschuldozentin für Soziologie
- aktiv in der GEW, stell. Bundesvorsitzende Die Linke
- seit 2018 Die Linke, seit 2025 Bürgerschaft
- Freizeit: Lesen. Musik hören. Noch mehr lesen. Spaziergehen und Wandern
- Lieblingsort: Abaton – das Kino und das Bistro Jenisch-Park, Nuggis Elbkate
- Das möchte ich in der Politik gerne noch erleben: Hamburg auf einem Spitzenplatz bei den Budgets für die Studierendenwerke



Kay Jäger

- zuständig für Hafen, Öffentliche Unternehmen und Gewerkschaften
- geboren 1992 in Buchholz, seit 2012 in Hamburg
- Beruf: Hafearbeiter
- aktiv bei ver.di, Betriebsrat im Hamburger Hafen
- seit 2018 Die Linke, seit 2025 Bürgerschaft
- Freizeit: Rennrad fahren, kochen/essen, Urlaub, Konzerte, FC St. Pauli
- Lieblingsort: Hamburger Hafen bei Sonnenaufgang
- Das möchte ich in der Politik gerne noch erleben: Rekommunalisierung des Hafens und der Krankenhäuser. 85% der Beschäftigten in Hamburg in Tarifbindung



Martin Wolter

- zuständig für Sport, freiwilliges Engagement, Rettungswesen, Brand- und Katastrophenschutz
- geboren 1980 in Kaltenkirchen, seit 2003 in Hamburg
- Beruf: Sozialarbeiter
- aktiv in der St. Pauli-Fanszene und beim FC Alsterbrüder
- seit 2024 Die Linke, seit 2025 Bürgerschaft
- Freizeit: Romane lesen, Kanu fahren, Fußballspiele schauen
- Lieblingsort: Freibad Ostende, alle Fußballplätze in der Stadt
- Das möchte ich in der Politik noch erleben: Volksentscheid für vier weitere Feiertage in Hamburg (und damit Gleichziehen bei der Anzahl der Feiertage mit Augsburg)



Olga Fritzsche

- zuständig für Soziales, Arbeit und Eingaben
- geboren 1972 in Berlin, seit 1995 in Hamburg
- Beruf: Sozialökonomin
- seit 2002 Die Linke (PDS), seit 2020 Bürgerschaft
- aktiv bei ver.di, ProAsyl, SoVD, Gruppe Alternative Wirtschaftspolitik, Die Linke hilft
- Freizeit: Familie, Lesen, Kochen, Musik, Sport, Filme
- Lieblingsort in Hamburg: geheim. Und Pflanzen un Blumen
- Das möchte ich in der Politik gerne noch erleben: dass kein Mensch in Hamburg mehr auf der Straße leben muss



Thomas Meyer

- zuständig für Kita- und Inklusionspolitik
- geboren 1979 in Ludwigslust, seit 2007 in Hamburg
- Beruf: Metallbauer, Callcenter-Mitarbeiter, Sachbearbeiter bei FKS
- aktiv in der Mieterini Steilshoop und bei StoP Steilshoop
- seit 2011 Die Linke, seit 2025 Bürgerschaft
- Freizeit: Familie, Garten, Tanzen
- Lieblingsort: Brami/Appelhofweiher in Steilshoop
- Das möchte ich in der Politik noch erleben: Kostenloses Essen in den Kitas und Schulen für alle



Jan Libbertz

- zuständig für Justiz-, Familien- und Jugendpolitik
- geboren 1989 in Hamburg
- Beruf: Sozialarbeiter in der Kinder- und Jugendhilfe in Osdorf
- aktiv in der Antifa
- seit 2020 Die Linke, seit 2025 Bürgerschaft
- Freizeit: Windsurfen, Kraftsport, Spaziergänge mit Hund „Peanut“
- Lieblingsort: Wahlkreisbüro in der Schopstraße 1
- Das möchte ich in der Politik gerne noch erleben: NSU-Untersuchungsausschuss und Kinder- und Jugendkarte (KiJu-Karte) für Hamburg

FINANZEN

BESSER LEBEN OHNE SCHULDENBREMSE

Jahrelang wurde uns erzählt, es sei solides Haushalten, wenn der Staat keine Schulden macht. Doch inzwischen hat sich auch bei den Regierenden herumgesprochen, dass diese Politik gescheitert ist. Die Schuldenbremse bekommt Risse - endlich!

528
Millionen

WOHNUNGSBAU

Hamburg hat viel zu wenige Sozialwohnungen. Für einen Ausbau sind kreditfinanzierte Investitionen in Millionenhöhe notwendig



Schlanker Staat“, „Politik wie eine schwäbische Hausfrau“, „schwarze Null“: Die Floskeln, mit denen CDU, SPD, FDP und Grüne jahrelang „Haushaltsdisziplin“ eingefordert haben, sind ihnen selbst inzwischen oft peinlich. Denn die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass diese Politik nach hinten losgegangen

2000
Millionen

STRASSENBAHN

Hamburg ist die einzige deutsche Großstadt ohne Straßenbahn. Dabei würde sie für mehr Mobilität und Klimaschutz dringend gebraucht



9
Millionen



61,7
Millionen

KRANKENHÄUSER

Die Privatisierung der Hamburger Krankenhäuser hat das Gesundheitssystem verschlechtert. Hier muss dringend was passieren



ist. Zu geringe Investitionen haben dazu geführt, dass öffentliche Gebäude verfielen, der ÖPNV immer schlechter wurde und die Gerechtigkeit weiter abnahm. Praktisch alle Fachleute sind sich längst einig: Die Schuldenbremse muss mindestens reformiert werden. Und endlich tut sich was. Seit Kurzem haben die Bundesländer die Möglichkeit, kreditfinanzierte Investitionspakete aufzulegen. Nun gilt es, die Schäden zu beseitigen, die die Schuldenbremse angerichtet hat, also kaputte Dächer, Schienen und Leitungen zu reparieren. In der Bürgerschaft hat Die Linke bereits einen entsprechenden Antrag eingereicht. Der Senat wird darin aufgefordert, ein Investitionsprogramm 2025–2030 vorzulegen, das die neuen Spielräume ausnutzt. Außerdem soll die Schuldenbremse wieder raus aus der Verfassung. Denn noch immer fehlt es in Hamburg an einer modernen digitalen Infrastruktur wie einem flächendeckenden Glasfasernetz, der Zustand mancher Jugendzentren spottet jeder Beschreibung, Hamburgs Brücken und Kaimauern werden den Anforderungen an eine moderne Großstadt nicht gerecht. Es gibt noch viel zu tun!

GESUNDHEITZENTREN

Markt regelt? Nicht bei der Gesundheit! Reiche Viertel haben eine gute, arme eine schlechte Versorgung. Dagegen helfen kommunale Gesundheitszentren!

181
Millionen

KITAS

Unterfinanzierte Kitas verursachen gigantische gesellschaftliche Folgekosten. Deshalb sind Ausgaben für Kinderbetreuung eine Investition in die Zukunft



Wie kam die Schuldenbremse nach Hamburg?

Am 14. Juni 2012 beschloss die Bürgerschaft eine Verfassungsänderung, durch die Kreditaufnahmen seitdem grundsätzlich verboten sind. Zugestimmt hatten SPD, Grüne und FDP. Die CDU war nur dagegen, weil sie die Schuldenbremse noch schneller wollte! Einzig Die Linke sah damals schon, welche Probleme unsere Stadt dadurch bekommen würde und stimmte mit Nein. 2019 trat die Schuldenbremse auf Landesebene in Kraft, 2020 auch auf Bundesebene. Gerade mal fünf Jahre später müssen nun auch die anderen Parteien zugeben: Sie hatten unrecht, Die Linke hatte recht.

Ist die Schuldenbremse generationengerecht?

Wer Schulden macht, lebt auf Kosten zukünftiger Generationen: So argumentieren die Fans der Schuldenbremse stets. Doch so einfach ist es eben nicht. Denn wer keine Kredite aufnimmt, hat weniger Geld zum Ausgeben – zum Beispiel für Investitionen in Bildung, Klimaschutz, Infrastruktur und soziale Gerechtigkeit. Die Folgen dieser Sparpolitik zeigen sich oft erst langfristig, dann aber umso mächtiger: Künftige Generationen erben also marode Schulen, kaputte Brücken und eine zerstörte Umwelt. Echte Generationengerechtigkeit heißt deshalb, heute klug für morgen zu investieren.

Investitionen in die Zukunft, nicht für Rüstung

Kredite sollen Investitionen in die Zukunft ermöglichen. Panzer und Bomben bereiten nicht die gerechte Gesellschaft von Morgen vor, sondern tragen zur Verbreitung von Tod und Zerstörung bei. Die Ausgaben dort gehen zu Lasten anderer Bereiche, in denen das Geld wesentlich besser eingesetzt werden könnte. Die Linke setzt sich deshalb dafür ein, die Milliarden, die derzeit für Aufrüstung vorgesehen sind, für die soziale Infrastruktur, Wissenschaft und Bildung umzuwidmen.

AKTIVISMUS

WIE WIR DIE RECHTEN STOPPEN

Deutschland wird immer rechter. Das zeigt sich nicht nur an den Umfragewerten der AfD. Auch die Politik von CDU und SPD demonstriert uns Tag für Tag: Die Rechten müssen gar nicht regieren, um zu gewinnen. In den USA sehen wir, wie schnell Demokratien ins Autoritäre kippen können. Wer denkt, „so schlimm wird’s hier nicht“, unterschätzt die Lage. Die Journalistin und Influencerin Daniela Sepehri hat 10 praktische Tipps zusammengestellt:



#1 Widerspruch leisten – überall

Ob im Familienchat, am Stammtisch oder im Büro: Lass rechte Sprüche nicht stehen. Schon ein einfaches „Das ist nicht okay“ oder „Woher hast du diese Info?“ kann den Ton verändern.

#2 Rechte Medien & Narrative untergraben

Klick nicht auf AfD-nahe Seiten oder rechte Meinungsmacher*innen – jeder Klick stärkt sie. Auch „Schaut euch mal an, was die wieder posten!“ hilft nur dem Algorithmus. Like und teile progressive Inhalte!

#3 Demokratische Medien & Projekte pushen

Schließe ein Mini-Abo für ein unabhängiges Medium ab. Selbst 3-5 € im Monat für Correctiv oder lokale und antifaschistische Magazine machen einen großen Unterschied. Folge, teile und unterstütze unabhängige Medien.

#4 Lokale Politik nutzen

Rechte Kräfte arbeiten längst in Parlamenten und Behörden. Schreib Abgeordneten, wenn sie rechte Politik übernehmen – sie müssen merken, dass sie Widerstand bekommen. Bring progressive Themen in Bürgerbeteiligungen ein.

#5 Rechte Strukturen ausbremsen

Wenn ein Restaurant oder ein Veranstaltungsort rechte Gruppen beherbergt, sprich mit den Betreiber*innen direkt oder hinterlass eine (freundliche, aber klare) Google-Bewertung. Falls du mitbekommst, dass ein Dienstleister Rechte unterstützt, organisiere Alternativen.

#6 Sichtbar solidarisch sein

Begleite Menschen zu Behördenterminen, wenn sie Diskriminierung erleben, biete Hilfe an, wenn du kannst. Falls Du von einem rechten Vorfall in Deinem Viertel hörst, geh zu der betroffenen Person und frag, was sie braucht.

#7 Kulturelle & soziale Räume stärken

Rechte wollen alternative Jugendzentren, linke Buchläden und migrantische Cafés schließen – also geh hin und unterstütze sie. Hilf mit, Veranstaltungen, Clubs und Sportvereine offen und divers zu halten.

#8 Algorithmen hacken

Melde rechte Inhalte, die gegen Plattformregeln verstoßen. Schreibe positive Rezensionen für progressive Inhalte wie Bücher, Filme oder Podcasts.

#9 Gewerkschaften & Vereine stärken

Starke Gewerkschaften und Vereine sind ein Schutzschild gegen rechte Einflussnahme. Werde Mitglied und engagiere Dich! Gründe z.B. einen Stammtisch in Deiner Firma oder an der Uni. Oft gibt es schon engagierte Leute – sie brauchen nur einen Treffpunkt.

#10 Das nächste Wahlergebnis mitbestimmen - schon jetzt

Die nächste Wahl kommt. Mobilisiere Leute, die sonst nicht wählen gehen würden. Viele denken, „eine Stimme macht keinen Unterschied“ – erkläre ihnen, warum das nicht stimmt.

IMPRESSUM

Backbord – Zeitung der Fraktion DIE LINKE in der Hamburgischen Bürgerschaft

Rathausmarkt 1 • 20095 Hamburg • Telefon: 040 – 42831-2250

E-Mail: info@linksfraktion.hamburg.de | Web: www.linksfraktion-hamburg.de

Bluesky: [linksfraktionhh.bsky.social](https://bsky.social/linksfraktionhh.bsky.social) | Facebook: fb.com/Fraktion.DIELINKE.Hamburg

Instagram: instagram.com/linksfraktionhh | TikTok: tiktok.com/@linksfraktionhamburg

V.i.S.d.P.: Stephan Jersch • Rathausmarkt 1 • 20095 Hamburg

Dieses Material darf nicht zu Wahlkampfzwecken verwendet werden.

Gestaltung: Karin Desmarowitz • www.karindesmarowitz.de

Fotos: Karin Desmarowitz (Seite 1: Backsteinmauer, Seite 2: Fraktionsvorsitzende, Seite 4-6: Porträts Abgeordnete, Seite 7: Wohnungsbau, Kitas, Gesundheitszentren | Dieter Doege (Seite 7: Visualisierung Straßenbahn, Fotomontage K.D.) | querbeet/iStock (Seite 2: Balkone) | Nassim Rad (Seite 8: Porträt Daniela Sepehri) | SLPix/pixabay (Seite 7: Rathaus, Fotomontage K.D.) | Sasin Tipchai/pixabay (Seite 7: Krankenhäuser)

Die Linke

Fraktion Hamburg